

Facharbeit über eine Persönlichkeit,  
die sich ehrenamtlich engagiert

## Frau Annemie Wittgen und die „Bundesinitiative Großeltern“



**BUNDESINITIATIVE GROSSELTERN**



## Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
1. Einleitung	3
2. Ehrenamtliche Tätigkeit von Frau Annemie Wittgen in der „Bundesinitiative Großeltern“	3
2.1 Werdegang	3
2.2 Beziehung Großeltern – Enkelkinder	3
2.3 „Bundesinitiative Großeltern“	4
2.4 Die Euskirchener Teilstelle und Frau Wittgens Aufgaben	6
3. Fazit	7
4. Anhang	8
4.1 Verlaufsprotokoll	8
4.2 Literaturverzeichnis	9
4.3 Interview (Handschriftliche Notizen)	10
4.4 Kopien von Frau Wittgen	12
4.5 Broschüre der „Bundesinitiative Großeltern“	26
4.6 Beziehung Großeltern – Enkel (Wikipedia)	27
4.7 DVD	29
4.8 Urkunde: „Preis für die Rechte des Kindes“ mit Broschüre	30

## 1. Einleitung

Diese Facharbeit sollte sich einer vorbildlichen Persönlichkeit widmen, die sich ehrenamtlich engagiert. Zu diesem Zweck habe ich mich für eine Bekannte meiner Tante entschieden. Sie heißt Annemie Wittgen, ist Rentnerin, verheiratet und hat einen Sohn. Zudem hat sie drei Enkel und engagiert sich ehrenamtlich in der „Bundesinitiative Großeltern“. Dort hilft sie Großeltern, die ihre Enkel nicht mehr sehen dürfen. Ich habe mich für diese Person entschieden, weil ich vor kurzem im Fernsehen eine Reportage über ein Großelternpaar sah, denen per Gerichtsbeschluss der Kontakt zu ihrem Enkelkind untersagt wurde. Die betroffenen Großeltern litten sehr unter dem Verbot. Da bin ich auf das Thema aufmerksam geworden. Als ich dann erfuhr, dass Frau Wittgen sich in diesem Bereich engagiert war mein Interesse groß.

## 2. Ehrenamtliche Tätigkeit von Frau Annemie Wittgen in der „Bundesinitiative Großeltern“

### 2.1 Werdegang von Frau Annemie Wittgen

Frau Wittgen hat bis zur achten Klasse die Volksschule besucht. Anschließend holte sie ihre Mittlere Reife auf der Vorschule nach. Parallel ging sie zur Berufsschule. Daraufhin konnte sie direkt ihre Ausbildung als Krankenschwester machen und ist dann auch in dem Beruf geblieben. Nach einigen Jahren war sie dann bei einer Fortbildung und arbeitete fortan in der Klinik in Euskirchen. Vor etwa 3 Jahren ist sie in den Ruhestand gegangen und arrangiert sich seit dem in der „Bundesinitiative Großeltern“. <sup>1</sup>

### 2.2 Beziehung Großeltern - Enkelkinder

Die Beziehung zwischen den Großeltern und ihren Enkelkindern ist für beide sehr wichtig. Für viele junge Leute sind die Großeltern eine Art Verbindung in die Vergangenheit. Dort lernen sie oft zum ersten Mal, dass es früher anders war als heute. Eine Befragung unter Kindern und Jugendlichen zu dem Thema was Großeltern für sie bedeuten ergab ein sehr positives Bild. Nahezu allen Kindern und Jugendlichen war der Kontakt wichtig.

Viele Großeltern werden durch ihre Enkel fit gehalten. Fehlt aber diese Beziehung ist das für beide Seiten ein extremer Nachteil. Nach einem Entzug leben die Großeltern oft zurückgezogen. Auch in der Pubertät sind Großeltern sehr wichtig für ihre Enkel. In dieser Zeit leidet oft die Eltern-Kind-Beziehung. Die Beziehung zu den Großeltern wird jedoch sehr selten durch die Pubertät beeinflusst.

Allerdings tragen die Großeltern auch zu der Entfremdung von der anderen „Großelternpartei“ bei mit Sprüchen wie: „Komm zu deiner richtigen Oma.“<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Telefonat mit Frau Wittgen

<sup>2</sup>[http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Feltern#Beziehungen\\_zwischen\\_Gro.C3.9Feltern\\_und\\_Enkeln](http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Feltern#Beziehungen_zwischen_Gro.C3.9Feltern_und_Enkeln)

Enkel brauchen den Umgang mit der ganzen Familie. Damit kann man psychische und psychosomatische Probleme verhüten.

## „Bundesinitiative Großeltern“

Die „Bundesinitiative Großeltern“ (kurz: „BIGE“) ist eine Initiative ehrenamtlicher Großeltern, die anderen vom Kontaktabbruch betroffene Großeltern helfen wollen. Sie wurde 1997 gegründet. Die BIGE ist eine Selbsthilfegruppe in der sich Betroffene miteinander austauschen können. Die betroffenen Großeltern erhalten auch Tipps zum Umgang mit den Jugendämtern oder vor Gericht. Das ist aber nicht das einzige, was die „BIGE“ für Großeltern tut. Auch Öffentlichkeitsarbeit gehört zu den Aufgaben der Initiative. Die Presse und Politiker spielen dabei eine große Rolle. Sogar im Fernsehen war die Initiative schon einige Male (DVD im Anhang). Die Initiative hat dabei mehrere örtliche „Teilstellen“, die von Personen vor Ort gegründet wurden. Frau Wittgen hat eine solche „Teilstelle“ in Euskirchen gegründet. Seit 2004 ist sie jetzt schon dabei, aber warum arrangiert ein Mensch sich so für Menschen, die man selber gar nicht kennt? Die Antwort liegt mehr oder weniger auf der Hand. Frau Wittgen war einmal selber in einer solch misslichen Lage und hat sich damals, nachdem sie 1 Jahr ihre Enkelkinder nicht sehen durfte, an die „Bundesinitiative Großeltern“ gewandt. Nach einem Gerichtsbeschluss hatte sie dann ein Besuchsrecht erfochten.

Kinder haben ein selbstverständliches Recht auf ihre gesamte Familie. Viele vom Kontaktabbruch Betroffene wissen nicht so recht wie man damit umgehen soll. Das Kind lehnt oft den Kontakt ab. Sie werden von dem Elternteil bei dem sie leben oft in einem ziemlich hohen Grade beeinflusst. Dies wird auch als Para Syndrom bezeichnet. Die „Bundesinitiative Großeltern“ bietet den Betroffenen die Möglichkeit zu Gesprächen an und den Austausch mit anderen Betroffenen. Bei einer Ausgrenzung verlieren die Kinder ihre Wurzeln. Die Ausgegrenzten empfinden zu meist Gefühle wie: Trauer, Wut und Hilflosigkeit.

Die „BIGE“ bietet zu dem die Möglichkeit der Erarbeitung von Lösungsstrategien. Der Kontakt zu anderen Betroffenen verringert die Belastung des Einzelnen. Zudem gibt die „Bundesinitiative Großeltern“ Tipps und ihre Erfahrungen bezüglich der Gerichte und der Jugendämter weiter. Die Öffentlichkeitsarbeit spielt für die „Bundesinitiative Großeltern“ auch eine sehr große Rolle. Dabei ist sowohl der Kontakt zu Politikern als auch zur Presse gemeint. Die „Bundesinitiative Großeltern“ war alleine im Jahr 2010 in einigen Fernsehsendungen vertreten, wie zum Beispiel: „MonaLisa“ vom 30. Mai oder bei „Sonntags“ vom 1. August und nochmals bei „MonaLisa“ ebenfalls am 1. August. Regelmäßig fahren einige Mitglieder der „BIGE“ zu Fachtagungen und Seminaren.

Zu alledem vernetzt die „Bundesinitiative Großeltern“ die unterschiedlichen Professionen (Familienrichter, das Jugendamt, diverse Beratungsstellen, Mediatoren, Sachverständige sowie Fachanwälte). Somit hat sich eine Art Netzwerk aufgebaut. Mit Hilfe dieses Netzwerkes ist es für die „Bundesinitiative Großeltern“ noch einfacher gezielt zu helfen.

Die Bundesinitiative hat bereits einen sehr hoch angesehenen Preis gewonnen. Der vom WDR ins Leben gerufene „Preis für die Rechte des Kindes“. Dort haben sie den

5. Platz belegt. Im Anhang befindet sich eine Kopie der Urkunde, die der BIGE überreicht wurde.

Die BIGE leitet Schritte ein, welche die Politiker dazu bewegen sollen einige Dinge im Bereich dieser Politik zu ändern. Sie will aber auch in der Öffentlichkeit auf die Problematik hinweisen und die Menschen hier für das Thema sensibilisieren.

Ein Besuchsverbot kann vielerlei Ursachen haben. Dabei kommen einem natürlich als erstes Trennung und Scheidung in den Sinn, jedoch kann auch der Tod eines Elternteils dazu beitragen. Aber auch ganz banale Gründe gibt es: Missverständnisse und andere Ansichten können schon zum Kontaktabbruch führen.

Die Kinder geben in dem Falle einer Trennung oftmals nur die Gedanken eines Elternteils wieder, das gehört zu ihrer Überlebensstrategie sie wollen nicht noch das zweite Elternteil verlieren. Aber viele Verwandte wollen sich scheinbar gar nicht mehr mit der „anderen Seite“ versöhnen. Sprüche wie „Komm zu deiner richtigen Oma“<sup>3</sup> (wie bereits oben erwähnt). Das führt bei den Kindern zu einem so genannten Loyalitätskonflikt. Allerdings könnten solche Situationen schon viel früher erkannt und verhindert werden. Aber viel Behörden und Institutionen nehmen die Probleme oft gar nicht wahr oder ignorieren diese sogar. In einigen Fällen nehmen die Ämter ein solches Problem noch nicht einmal ernst. Die Probleme mehren sich und werden immer größer.

Die Großeltern sind oft in einer Trennung der Eltern sehr wichtig für die betroffenen Kinder. Sie geben den Kindern halt, trotz des familiären Umbruchs.

Die Bundesinitiative Großeltern fordert eine bundesweite, zentrale Notrufnummer für Betroffene. Die Anrufe sollten von kompetentem Fachpersonal. An eine zentrale Anlaufstelle sollten dann die Notrufe gemeldet werden.

Auch ist der Aufwand für eine erneute Kontaktaufnahme wesentlich zu hoch. Für ein Kind müssen oft bis zu 40 Personen eingeschaltet werden

Zudem sind die Großeltern oft der Meinung diskriminiert zu werden. Sie sind in der Hinsicht auf ihre Enkel vollkommen fremden Entscheidungen ausgeliefert.

Erreichen will das die „BIGE“ indem sie in den Medien darauf hinweist und informiert. Die „Bundesinitiative Großeltern“ will außerdem vermitteln, wie die Wissenschaft über die Probleme denkt.

Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) regelt im Paragraphen 1685 die rechtliche Grundlage des Kindes im Umgang mit anderen Bezugspersonen. Dort heißt es im ersten Absatz: „Großeltern und Geschwister haben ein Recht auf Umgang mit dem Kind, wenn dieser dem Wohl des Kindes dient.“<sup>4</sup> In diesem letzten Satz liegt das Problem, denn sehr viele Großeltern haben Probleme zu beweisen das der Umgang mit dem Kind dem Wohl des Kindes dient. Dieser Absatz mag zwar erstmal für viele bedeuten, dass die Großeltern vor Gericht recht bekommen würden, allerdings sieht da die Realität leider anders aus. Dieser Paragraph bringt für Großeltern keine Möglichkeiten ein Recht auf Umgang vor Gericht einzuklagen.

---

<sup>3</sup>[http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Feltern#Beziehungen\\_zwischen\\_Gro.C3.9Feltern\\_und\\_Enkeln](http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Feltern#Beziehungen_zwischen_Gro.C3.9Feltern_und_Enkeln)

<sup>4</sup> Bundesgesetzbuch Paragraph 1685, Absatz 1

Die Bundesinitiative Großeltern hat auf ihrer Internetseite ([www.grosseltern-initiative.de](http://www.grosseltern-initiative.de)) einige Punkte veröffentlicht, die sie sich als Ziel setzen. Einige dieser Ziele von ihnen sind auch Forderungen an die Politik. Sie sollen bessere Rahmenbedingungen nach einer Trennung für die Enkel schaffen.<sup>5</sup>

Das Wichtigste, das sie fordern ist, dass alle Großeltern Teile auch nach einer Trennung Kontakt zu dem Kind halten dürfen. Auch ist die BIGE der Meinung, dass das Sorgerecht noch nicht optimal verteilt ist. Sehr viele Sorgeberechtigten nutzen im Trennungsfalle diese Macht und verbieten der anderen Partei jeglichen Kontakt.

Bei ihrer Arbeit für die Interessen der Großeltern wird ebenfalls das Recht der Enkelkinder bedacht. Dabei orientiert sich die „Bundesinitiative Großeltern“ an den folgenden Leitfragen: „Wollen das unsere Enkelkinder? Werden sie dazu gefragt? Werden ihre Gefühle berücksichtigt? Wo bleiben ihre Rechte?“<sup>6</sup>

## 2.4 Die Euskirchener Teilstelle und Frau Wittgens Aufgaben

Frau Annemie Wittgen hat wie oben bereits erwähnt die Euskirchener Teilstelle gegründet. Diese trifft sich einmal im Monat. Mit ihren Mitglieder und allen anderen, die sich für die Problematik interessieren oder sich informieren möchten. Dort haben betroffene Großeltern die Möglichkeit miteinander über das Problem zu reden und den Schmerz somit leichter zu verkraften. Die Besucher dieser Treffen sind nicht immer dieselben. Einige kommen nur ein paar Mal, Andere hingegen sind beinahe immer dabei. Frau Wittgen ist jedes Mal vor Ort und macht immer eine Art kleine Vorlesung. Bei dieser berichtet sie, was sie und die gesamte Organisation erreicht haben. Auch interessantes für die Organisation aus der Politik wird von Frau Wittgen wiedergegeben. Auch ihre Pressearbeit wird geschildert. Frau Wittgen schreibt während der gesamten Zeit mit und fertigt somit ein Protokoll an. Die Betroffenen schildern ihre Erlebnisse, dabei darf jeder zu Wort kommen. Am Ende gibt Frau Wittgen noch einen Ausblick über kommende Aktionen und weitere Vorgehensweisen der Initiative. Meistens dauern diese Treffen etwa zwei Stunden.

Beim letzten Treffen der Euskirchener Teilstelle in diesem Jahr wird auch besprochen, welche Ziele sich die „Bundesinitiative Großeltern“ für das kommende Jahr setzt.

Frau Wittgen ist eine Art Sprecherin der Euskirchener Gruppe. Sie vertritt die Teilgruppe Euskirchen und den Rhein-Sieg Kreis bei der Initiative. Sie teilt der Gruppe Neuigkeiten und Wissenswertes mit und moderiert in den Versammlungen. Zudem kümmert sich Frau Wittgen um die Aufgabenverteilung, denn bei der „Bundesinitiative Großeltern“ hilft jedes Mitglied mit.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> <http://www.grosseltern-initiative.de/>

<sup>6</sup> <http://www.grosseltern-initiative.de/>

<sup>7</sup> Telefonat mit Frau Wittgen

### 3. Fazit

Das die Kinder bei der Trennung ihrer Eltern leiden war mir bereits bewusst, allerdings hatte ich noch gar nicht bedacht, dass oft die Großeltern ebenfalls unter der Trennung leiden. Diese Problematik, dass die Großeltern ihre Enkelkinder nicht mehr sehen dürfen, ist für beide Seiten eine enorme Belastung. Als ich anfing mich genauer mit dem Thema zu befassen empfand ich das Ausmaß als erschreckend, dies wurde mir erst beim Gespräch mit Frau Wittgen bewusst. Da sie selber eine Betroffene war, war das Gespräch mit ihr sehr informativ. Aber auch schockierend. Somit hatte ich die Möglichkeit das Problem aus der Sicht einer Betroffenen zu erfahren. Ich finde es bewundernswert, dass Frau Wittgen sich mit so viel Engagement und Zeitaufwand engagiert. Ihre Arbeit ist sehr wichtig, weil viele Großeltern sich nichts sehnlicher wünschen, als ihre Enkelkinder endlich wieder zu sehen. Diesen Wunsch hat Frau Wittgen, wie die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter der „Bundesinitiative Großeltern“ auch, zur Aufgabe gemacht. Ich finde es zu allem dem erstaunlich, dass Frau Wittgen sich bei der Aktion Hilfe holte und anschließend sich noch weiter für fremde Großeltern einsetzt.

Meine Erwartungen an die Facharbeit und ihr Thema haben sich vollstens erfüllt. Frau Wittgen und die Problematik näher kennen zu lernen war für mich sehr interessant und auch bewegend, da mich die Zahlen der Betroffenen sehr schockierten will ich mit dieser Facharbeit aufklären und informieren, damit mehr Menschen für das Thema sensibel werden.

## 4. Anhang

### 4.1 Verlaufsprotokoll

Datum	Art der Recherche
14.11.2011	Interview mit Frau Wittgen
16.11.2011	DVD von Frau Wittgen angesehen
21.11.2011	Telefonisches Gespräch über ihren Werdegang
29.12.2011	Internet-Recherche
1.12.2011	Telefonat mit Frau Wittgen, wegen Ergänzungen
7.12.2011	Internet-Recherche